

JULI 2026

DER WACHTTURM

VERKÜNDIGT JEHOVAS KÖNIGREICH



STUDIENARTIKEL FÜR:
7. SEPTEMBER–4. OKTOBER 2026

LIED 88

Lass mich deine Wege erkennen

FOKUS

Wie wir uns die Gibeoniter zum Vorbild nehmen können und was wir aus ihrer Geschichte über Jehova lernen.

Was wir von den Gibeonitern lernen können

Die Einwohner von Gibeon hatten mit den Israeliten Frieden geschlossen und blieben bei ihnen (JOS. 10:1).

ES IST das Jahr 1473 v.u.Z. Die Israeliten haben gerade mit der Eroberung des verheißenen Landes begonnen. Die Städte Jericho und Ai sind bereits auf spektakuläre Weise gefallen. Doch dann geschieht etwas Unerwartetes. Eine Gruppe Reisender nähert sich dem Lager. Sie behaupten, aus einem fernen Land zu kommen, und wollen mit dem Volk Gottes ein Friedensabkommen schließen.

² Bei den Reisenden handelt es sich um die Gibeoniter. Sie begegnen uns hier zum ersten Mal in der Bibel. Wie spätere Bezugnahmen zeigen, verbindet die Israeliten und die Gibeoniter über Jahrhunderte eine gemeinsame Geschichte. Wir können aus den Berichten einiges lernen, und sie verraten uns viel über Jehova.

BEWEISE GLAUBEN UND DEMUT

³ Als die Israeliten anfangen, das Land Kanaan zu erobern, lebten die Gibeoniter in einer befestigten Stadt namens Gibeon. Sie gehörten zu den Hiwitern – eins von sieben kanaanitischen Völkern, die „größer und mächtiger“ waren als die Israeliten (5. Mo. 7:1). Die Gibeoniter besaßen also große Kampfkraft (Jos. 10:2). Doch im Gegensatz zu den anderen Kanaanitern erkannten sie, wie zwecklos es wäre, Widerstand zu leisten. Sie wussten, dass Jehova für die Israeliten kämpfte und ihnen versprochen hatte, die Kanaaniter zu vertreiben (2. Mo. 34:11; Jos. 9:24). Deshalb schickten die Gibeoniter nach dem

1-2. Warum ist der Bibelbericht über die Gibeoniter für uns wertvoll?

3. (a) Wer waren die Gibeoniter? (b) Warum wollten sie mit den Israeliten Frieden schließen?



Die Gibeoniter täuschten Josua, sodass er mit ihnen Frieden schloss
(Siehe Absatz 4)

Fall von Jericho und Ai eine Delegation* zu Josua nach Gilgal, um Frieden auszuhandeln.

4 Lies Josua 9:8-13. Die Gibeoniter gaben vor, aus einem fernen Land zu kommen. Sie erkannten an, dass bei Israels Sieg über Ägypten und die Amoriterkönige Sihon und Og Jehova die Hand mit im Spiel hatte. Klugerweise sagten sie aber nichts über die Eroberung von Jericho und Ai. Wären sie wirklich aus einem „sehr fernen Land“ gekommen, hätten sie davon nämlich noch gar nichts wissen können. Die Gemeindevorsteher Israels glaubten den Gibeonitern, ohne vor-

* Die Abordnung der Gibeoniter vertrat anscheinend auch drei andere hiwitische Städte: Kephira, Beeroth und Kirjath-Jearim (Jos. 9:17).

4. (a) Wie schafften es die Gibeoniter, mit den Israeliten Frieden auszuhandeln? (Josua 9:8-13). (Siehe auch das Bild.) (b) Was geschah, als der Betrug aufflog?

her Jehova zu befragen. Sie ließen sich von ihnen täuschen und schlossen einen Friedensbund mit ihnen (Jos. 9:14, 15). Kurz darauf kam die Wahrheit ans Licht. Doch weil die Israeliten „bei Jehova ... geschworen hatten“, hielten sie sich an die Vereinbarung (Jos. 9:16-19). Allerdings wurde festgelegt, dass die Gibeoniter für alle Zeiten einfache Arbeiten verrichten. Sie sollten für die Gemeinde und für den Altar Jehovas „Holz sammeln und Wasser schöpfen“ (Jos. 9:27).

5 Als bekannt wurde, dass sich die Gibeoniter mit den Israeliten verbündet hatten, schlossen sich fünf Amoriterkönige zusammen, um Gibeon anzugreifen. Daraufhin flehten die Gibeoniter Josua um Hilfe an (Jos. 10:3-7). Um sie zu retten, startete Josua einen Überraschungsangriff gegen die feindliche

5. Wie bewiesen die Gibeoniter Glauben?

Armee. Jehova schenkte den Israeliten Erfolg. Er schleuderte sogar große Hagelsteine auf die Amoriter und sorgte durch ein Wunder für längeres Tageslicht (Jos. 10:9-14). Dadurch, dass die Gibeoniter Frieden mit den Israeliten suchten und Josua um Hilfe baten, bewiesen sie Glauben. Sie vertrauten darauf, dass Jehova alle seine Versprechen halten und sie befreien kann.

6 Was lernen wir aus diesem Bericht über Jehova? Er ist demütig und barmherzig. Jehova hatte die Israeliten angewiesen: „Vertreibt alle Bewohner des Landes“ (4. Mo. 33:51, 52). Das hätte die Gibeoniter eingeschlossen. Doch weil Jehova barmherzig ist, durften sie am Leben bleiben. Er unterstützte das Friedensabkommen, obwohl die Israeliten ihn nicht einmal befragt hatten. Jehova half ihnen, zu ihrem Wort zu stehen, und rettete die Gibeoniter durch ein Wunder (Jos. 9:26; 11:19).

7 Wie können wir uns die Gibeoniter zum Vorbild nehmen? Entwickeln wir einen starken Glauben an Jehova. Da wir so viel mehr über ihn wissen als die Gibeoniter damals, haben wir umso mehr Grund, ihm völlig zu vertrauen (Ps. 40:4, 5). Seien wir außerdem bereit, im Dienst für Jehova einfache Arbeiten zu übernehmen (Jos. 9:23, 27). Einen jungen Bruder namens Luke hat es tief berührt, als er sah, wie ein älterer Bethelit genau das tat. Obwohl dieser Bruder im Bethel große Verantwortung hatte, übernahm er ganz selbstverständlich eine Nachtwache, als in der Nähe

6. Was verrät uns dieser Bericht über Jehova?

7. Wie können wir den Glauben und die Demut der Gibeoniter nachahmen? (Siehe auch das Bild.)

ein Königreichssaal gebaut wurde. Luke sagt: „Mir wurde bewusst, dass Demut nicht etwas ist, das man nur innerlich empfindet. Sie zeigt sich durch das, was man tut oder nicht tut.“ Wie können wir Glauben und Demut beweisen? Vertrauen wir jeden Tag und in jeder schwierigen Situation auf Jehova, und seien wir bereit, jede noch so unscheinbare Aufgabe zu übernehmen.

WARTE, BIS JEHOVA ETWAS RICHTIGSTELLT

8 Jahrhunderte später tauchen die Gibeoniter im Bibelbericht erneut auf. König Saul wollte sie nicht in seinem Reich haben. „In seinem Eifer für Israel und Juda“ versuchte er, sie zu vernichten.* Damals wurde eine ganze Anzahl von ihnen ermordet (2. Sam. 21:2, 5, 6). Eine himmelschreiende Ungerechtigkeit! Saul hatte den seit Langem bestehenden Friedensvertrag zwischen den Israeliten und den Gibeonitern gebrochen.

9 Jehova unternahm nicht sofort etwas. Erst unter König David, dem Nachfolger Sauls, lenkte er die Aufmerksamkeit auf dieses schreckliche Unrecht. Er ließ eine dreijährige Hungersnot über das Land kommen. Als David den Grund dafür wissen wollte, erklärte ihm Jehova, dass auf Saul und seiner Familie Blutschuld lastete, weil sie Jahre zuvor so grausam gegen die Gibeoniter vorgegangen waren (2. Sam. 21:1).

* Die Bibel erklärt nicht, warum Saul dieses Verbrechen beging. Man vermutet, dass er ausländerfeindliche Motive hatte.

8. Welches Verbrechen beging Saul an den Gibeonitern?

9. Wann lenkte Jehova die Aufmerksamkeit auf das Verbrechen an den Gibeonitern?



Sei dir für einfache
Arbeiten nicht zu schade –
wie die Gibeoniter
(Siehe Absatz 7)

¹⁰ **Lies 2. Samuel 21:3-6.** David fragte die Gibeoniter, was er zur Wiedergutmachung von Sauls Verbrechen tun könnte. Sie hätten jetzt versuchen können, aus der Sache Kapital zu schlagen. Doch wie sie ganz richtig sagten, ließ sich das Unrecht „mit Silber oder Gold nicht wiedergutmachen“. Nach dem Gesetz durfte für einen Mörder kein Lösegeld angenommen werden (4. Mo. 35:30, 31). Ihnen war auch bewusst, dass sie ohne Befugnis niemanden töten durften. David genehmigte schließlich die Hinrichtung von sieben männlichen Nachkommen Sauls, die möglicherweise an dem Völkermord beteiligt gewesen waren. Als Jehova es nach einer gewissen Zeit wieder regnen ließ und damit die Hungersnot beendete, wurde deutlich, dass sich sein Zorn gelegt hatte (2. Sam. 21:9, 10, 14).

¹¹ **Was lernen wir aus diesem Bericht über Jehova?** Er ist eindeutig ein gerechter Gott (Ps. 37:28). Heute werden

10. Wie zeigte sich in der Antwort der Gibeoniter Achtung vor Gottes Gesetz? (2. Samuel 21:3-6).

11. Was erfahren wir aus diesem Bericht über Jehova?

viele Menschen diskriminiert, zum Beispiel weil sie Ausländer sind oder zu einer Minderheit gehören. Aber Jehova will, dass jeder fair behandelt wird. Es ist für uns ein Trost, zu wissen, dass er alle Ungerechtigkeiten, die seine Anbeter erlebt haben, zur festgelegten Zeit wiedergutmachen wird. Und genauso wie Jehova von den Israeliten erwartete, dass sie ihr Friedensversprechen gegenüber den Gibeonitern hielten, erwartet er auch von uns, dass wir zu unserem Wort stehen. (Vergleiche Amos 1:9.)

¹² **Wie können wir uns die Gibeoniter zum Vorbild nehmen?** Falls wir von unseren Brüdern und Schwestern ungerecht behandelt werden, können wir geduldig auf Jehova warten. Dadurch zeigen wir unser Vertrauen, dass er die Angelegenheit zur richtigen Zeit in die Hand nimmt. Genau das hat Laura French getan. Sie kam 1926 ins kanadische Bethel. Etwa zehn Jahre später erlebte sie eine schlimme Ungerechtigkeit. Man beschuldigte sie, zu einer Gruppe von

12. Was können wir von den Gibeonitern lernen, wenn wir Ungerechtigkeiten erleben?

Abtrünnigen zu gehören, und sie musste das Bethel verlassen. Wie ging sie damit um? Obwohl sie verletzt war, beklagte sie sich nie. Die nächsten vier Jahre setzte sie sich voll im Pionierdienst ein. Zu ihrer Überraschung und Freude durfte sie 1940 ins Bethel zurückkehren. Dort diente sie Jehova noch rund 50 Jahre bis zum Ende ihres irdischen Lebens. Wie Schwester French kommen auch wir mit Ungerechtigkeiten besser zurecht, wenn wir weiter Gutes tun und darauf vertrauen, dass Jehova die Angelegenheit zur richtigen Zeit klärt (Jes. 26:3, 4).

STEH LOYAL ZUR WAHREN ANBETUNG

¹³ Etwa 500 Jahre nach der Zeit König Davids kommen die Gibeoniter erneut im Bibelbericht vor. Die 70-jährige Gefangenschaft in Babylon war zu Ende, und 537 v.u.Z. kehrte die erste Gruppe von Juden mit dem Statthalter Serubbabel nach Jerusalem zurück (Esra 2:1, 2, 58). 468 v.u.Z. machte sich eine weitere Gruppe mit dem Abschreiber Esra auf die Heimreise (Esra 7:1-7). Zu den beiden relativ kleinen Gruppen gehörten Familien der „Nethinim“. (Siehe Fußnoten zu Esra 2:58 und 7:7.) Wer waren die Nethinim? Es handelte sich um „nichtisraelitische Tempeldiener“, die wahrscheinlich zum großen Teil von den Gibeonitern abstammten. (Siehe Worterklärungen zu „Nethinim“.)

¹⁴ **Lies 1. Chronika 9:2 und Fußnote.** Dass sich unter den ersten Rückkehrern „Tempeldiener“ befanden, ist nicht

13. Wer waren die Nethinim, und was taten sie nach der Babylonischen Gefangenschaft?

14. Wie zeigten die Gibeoniter ihre Loyalität gegenüber Jehova? (1. Chronika 9:2 und Fußnote).

selbstverständlich. Schließlich wollten nicht alle Juden nach Israel zurückgehen. Viele hatten es in Babylon zweifellos zu einem gewissen Wohlstand gebracht und scheuten die Anstrengungen, die es mit sich bringen würde, zurückzukehren und ihr verödetes Heimatland wiederaufzubauen. Doch die Rückkehrer, zu denen offensichtlich auch Nachkommen der Gibeoniter gehörten, sehnten sich danach, die wahre Anbetung in Jerusalem wiederherzustellen, und nahmen die Strapazen gern auf sich. Anders als die Juden besaßen die Nachkommen der Gibeoniter kein Land in Israel. Trotzdem machten sie sich auf die Heimreise, um ihre Arbeiten im Tempel wiederaufzunehmen und beim Ausbessern der Stadtmauer Jerusalems mitzuhelfen (Neh. 3:26).

¹⁵ **Was lernen wir aus diesem Bericht über Jehova?** Seine treuen Diener bedeuten ihm viel und er lässt sie nie im Stich. Als die Babylonische Gefangenschaft endete, waren seit der Eroberung des verheißenen Landes und der Rettung der Gibeoniter fast 1000 Jahre vergangen. Doch Jehova ließ sie noch immer seinen Segen spüren. Nachkommen der Gibeoniter überlebten die Zerstörung Judas und Jerusalems im Jahr 607 v.u.Z. Nach ihrer Rückkehr aus der Gefangenschaft setzten sie sich dann weiter für die wahre Anbetung ein und dienten mit den Leviten im Tempel. Einige von ihnen wohnten anscheinend in der Nähe des Tempels (Esra 2:70; Neh. 11:21). Und als Tempeldiener waren sie von Steuer, Tribut und Zoll befreit (Esra 7:24).

15. Welches Bild zeichnet dieser Bericht von Jehova?

16 *Wie können wir uns die Gibeoniter zum Vorbild nehmen?* Auch wir wollen uns voll und ganz für die wahre Anbetung einsetzen. Wir bringen gern Opfer für Jehova, weil wir ihn lieben und ihm gefallen möchten. So war es auch bei Alwin, einem Bruder auf den Philippinen. Er hatte eine gut bezahlte Arbeit bei einem Ölunternehmen. Aber er wollte mehr für Jehova tun. Immer wenn der Kreisaufseher die Versammlung besuchte, nahm er sich frei, um die Dienstwoche zu unterstützen. Er merkte, wie gut ihm das tat. Nach einiger Zeit und vielen Gebeten entschied er sich, seine Arbeit zu kündigen und eine neue zu suchen, die ihm den Pionierdienst ermöglichen würde. Dazu müsste er allerdings finanzielle Abstriche machen. Doch er erreichte sein Ziel, und seine Frau wurde ebenfalls Pionier. Die beiden konnten 21 Personen helfen, die Wahrheit kennenzulernen. Jehova muss sich über den Einsatz dieses Ehepaars

16. Wie können wir die Einstellung der Gibeoniter nachahmen?

sehr freuen. Und wir können sicher sein, dass Jehova auch unsere Opfer schätzt und immer für unsere Bedürfnisse sorgen wird (Mat. 6:33).

17 Was die Bibel über die Gibeoniter berichtet, verrät viel über Jehovas anziehende Persönlichkeit. Er ist demütig, barmherzig, gerecht und loyal und wird seine treuen Anbeter immer belohnen. In den Berichten stecken auch einige praktische Lehrpunkte für uns. Wie die Gibeoniter brauchen wir einen starken Glauben, um uns in schwierigen Zeiten ganz auf Jehova zu verlassen und jede Aufgabe, die man uns überträgt, bereitwillig zu übernehmen. Wie sie warten wir geduldig auf Jehova, in der Überzeugung, dass er eines Tages alle Ungerechtigkeiten wiedergutmacht. Und wie sie unterstützen wir loyal die wahre Anbetung und setzen uns eifrig im Dienst ein. Wir können wirklich viel von den Gibeonitern lernen!

17. Was nehmen wir aus dem Bibelbericht über die Gibeoniter für uns mit?

WARUM SIND UNS DIE GIBEONITER IN FOLGENDEN PUNKTEN EIN VORBILD?

- Glaube und Demut

- Der richtige Umgang mit Ungerechtigkeiten

- Loyalereinsatz für die wahre Anbetung

LIED 41

Vater Jehova,
bitte hör mein Gebet

FOKUS

Über das Bibelbuch
Jesaja nachzudenken,
kann uns Auftrieb geben,
wenn wir traurig sind.

Wie uns das Bibelbuch Jesaja tröstet

„Das sagt Jehova: ... ,Wie eine Mutter ihren Sohn tröstet,
so werde ich euch ständig trösten‘“ (JES. 66:12, 13).

STELL dir ein Kind vor, das bitterlich weint. Vielleicht zieht die Familie weg und es muss alle seine Freunde zurücklassen. Oder es ist völlig aufgelöst, weil es einen Fehler gemacht hat. Wie verhält sich eine liebevolle Mutter in solchen Situationen? Sie nimmt ihr Kind in den Arm, hört ihm zu und versichert ihm, dass sie es liebt.

² Jehova vergleicht sich in der Bibel mit einer fürsorglichen und liebevollen Mutter, die ihr Kind beruhigt. Er sagt: „Wie eine Mutter ihren Sohn tröstet, so werde ich euch ständig trösten“ (Jes. 66:13). Jehova liebt uns mehr, als Eltern es je könnten (Jes. 49:15). Wenn wir entmutigt oder verzweifelt sind, schenkt er uns durch sein Wort Trost und Kraft (Röm. 15:4).

³ Das Bibelbuch Jesaja enthält viele tröstende Aussagen von Jehova (Jes. 40:1). Als liebevoller Vater ließ er dieses Buch schreiben, um seinem Volk in einer turbulenten Zeit Mut zu machen. Auch wir leben heute in schlimmen Zeiten, „mit denen man schwer fertigwird“, und brauchen dringend Trost (2. Tim. 3:1). Sehen wir uns deshalb einige Verse im Buch Jesaja an, die uns in folgenden Situationen beruhigen und stärken können: wenn sich in unserem Leben unerwartet etwas ändert, wenn uns Schuldgefühle quälen oder wenn wir um einen lieben Menschen trauern.

WENN SICH IM LEBEN UNERWARTET ETWAS ÄNDERT

⁴ Unser Leben kann eine unerwartete Wende nehmen (Pred. 9:11; 1. Kor. 7:31). Vielleicht bekommen wir eine

- 1-2. Wie reagiert Jehova, wenn wir traurig sind?
3. Worum geht es in diesem Artikel?
4. Wie können sich plötzliche Veränderungen auf uns auswirken?

schlimme Diagnose, haben Geldsorgen, erleben politische Unruhen oder erhalten eine völlig neue Aufgabe im Dienst für Jehova. Solche Veränderungen können große Ängste und Sorgen auslösen. Es ist ganz normal, sich dann zu fragen: „Wie soll es jetzt weitergehen?“ Joseph, dessen Betheldienst nach 17 Jahren endete, sagt: „Ich fühlte mich orientierungslos. Es war eine riesige Herausforderung, nach so langer Zeit ein neues Leben zu beginnen. Ich wusste nicht, wo ich anfangen sollte.“ Durch welche Gedanken aus dem Buch Jesaja tröstet Jehova uns, wenn unser Leben plötzlich auf den Kopf gestellt wird?

⁵ **Lies Jesaja 42:16.** Jehova verspricht denen, die sozusagen blind sind, sie auf unbekanntem Pfaden zu begleiten und

5. Was sichert uns Jehova in Jesaja 42:16 zu? (Siehe auch das Bild.)

die Dunkelheit in Licht zu verwandeln. Die Ausdrücke „Blinde“, „unbekannte Pfade“, „Dunkelheit“ und „holpriges Gelände“ beschreiben gut, wie sich viele fühlen, deren Lebensumstände sich unerwartet ändern. Es kommt ihnen vielleicht so vor, als würden sie durch einen dichten Wald laufen, ohne einen Pfad vor sich zu sehen. Doch Jehova sichert uns zu, dass er uns in jeder Situation die nötige Anleitung gibt und uns nie im Stich lässt. Er nimmt uns an die Hand, führt uns durch die Dunkelheit, leuchtet unseren Weg aus und ebnet das holprige Gelände. Wie macht Jehova das? Er hilft uns durch die Bibel und durch seine Organisation, gute Entscheidungen zu treffen (Ps. 119:105; Jes. 30:21). Jehova lässt uns auch durch Glaubensbrüder und andere Personen Hilfe zukommen. Selbst wenn der Weg nicht klar erkennbar ist

Selbst wenn sich dein Leben unerwartet ändert –
Jehova bleibt immer an deiner Seite

(Siehe Absatz 5)



*Jehova lässt uns auf
„unbekannten Pfaden“
nicht im Stich*

oder wir ihn schwierig finden, können wir darauf vertrauen, dass unser Gott uns fürsorglich und verständnisvoll begleiten wird (Jes. 41:10; 1. Pet. 5:6, 7).

⁶ Joseph erzählt, wie er und seine Frau nach der Zeit im Bethel den liebevollen Beistand Jehovas gespürt haben: „In der Übergangszeit haben wir immer wieder Jehovas Hand gesehen. Er hat uns durch ganz liebe Brüder und Schwestern unterstützt. Er hat genau zur richtigen Zeit für unsere materiellen und emotionalen Bedürfnisse gesorgt, und das macht er immer noch.“ Wenn dein Leben plötzlich aus den Fugen gerät, kannst auch du sicher sein: Jehova wird dir die Kraft und Anleitung geben, die du brauchst – ganz gleich wie bedrohlich die Situation erscheint (Jes. 54:10; 58:11). Joseph fügt noch hinzu: „Eins unserer besonderen Lieder* drückt es schön aus: ‚Was auch immer geschieht, ich bin bereit. Denn ich weiß, dass mein Gott mich bald befreit.‘ Auch wenn nicht alles nach unseren Vorstellungen läuft, eins steht fest: Jehova wird nie von unserer Seite weichen.“

WENN UNS SCHULDGEFÜHLE QUÄLEN

⁷ Wenn jemand eine schwere Sünde bekennt, erhält er von den Ältesten liebevolle Hilfe und wird sich große Mühe geben, den Fehler nicht zu wiederholen (Spr. 28:13; Jak. 5:14-16; 1. Joh. 1:9). Doch selbst nachdem er erlebt hat, wie barmherzig Jehova ist, könnten ihm

* Es handelt sich um das Lied „Mit Jehova bin ich frei“.

6. Wovon können wir überzeugt sein, wenn sich unsere Lebensumstände plötzlich ändern?


7. Womit haben manche wegen vergangener Fehler zu kämpfen?

anhaltende Schuldgefühle zu schaffen machen. Vielleicht denkt er: Das kann mir Jehova doch unmöglich vergeben! (2. Kor. 2:7). Dieses Gefühl ist nachvollziehbar, weil vergangene Fehler eine schwere Last sein können und sich die Erinnerung daran nicht so leicht abschütteln lässt. „Da ist kein Frieden in meinen Gliedern wegen meiner Sünde“, schrieb David. „Ich bin betäubt und völlig zerschlagen“ (Ps. 38:3, 8). Fühlst du dich auch manchmal so? Dann kann dich das Bibelbuch Jesaja trösten.

⁸ **Lies Jesaja 1:18.** Mit einem kraftvollen Sprachbild beschreibt Jehova, wie vollständig er unsere Sünden vergibt. Selbst wenn sie „scharlachrot“ sind, sorgt er dafür, dass sie „so weiß werden wie Schnee“. Scharlach ist ein intensives Rot, das sich nur schwer auswaschen lässt. Doch Jehova versichert uns: Wenn er vergibt, hängt uns die Sünde nicht für den Rest unseres Lebens nach, sondern ist spurlos beseitigt.

⁹ Hierzu passt das Beispiel von David. Obwohl er ein Ehebrecher war und einen Mord auf dem Gewissen hatte, vergab Jehova ihm und bezeichnete ihn später als einen Mann, der ihm „von ganzem Herzen treu“ war (2. Sam. 11:3, 4, 14, 15; 12:13; 1. Kö. 9:4, 5). Jehova reduzierte David nicht auf seine Fehler, sondern sah seine Treue. Genauso liebevoll vergibt Jehova uns, wenn wir bereuen, und er hilft uns, mit reinem Gewissen nach vorn zu schauen. Welchen weiteren Trost bietet das Buch Jesaja jemandem, der unter Schuldgefühlen leidet?

8-9. Wie vollständig ist Jehovas Vergebung? (Jesaja 1:18).

A man in a grey suit and blue tie is speaking in a classroom. He is gesturing with his hands. In the background, several other people are seated at desks, some looking towards him. The scene is brightly lit, suggesting a modern educational environment.

*„Du hast alle meine Sünden
hinter deinen Rücken geworfen“*

Jehova reduziert uns nicht auf unsere Fehler

(Siehe Absatz 11)

10 Lies Jesaja 38:17 und Fußnote. Statt „hinter deinen Rücken geworfen“ könnte man auch sagen „aus deinem Blickfeld entfernt“. Wie hier beschrieben wird, nimmt Jehova die Sünden eines reumütigen Menschen und wirft sie hinter sich, sodass er sie nicht mehr sieht und auch nicht mehr an sie denkt. Ein Nachschlagewerk gibt den Gedanken wie folgt wieder: „Du hast ... [meine Sünden] ungeschehen gemacht.“ Wenn Jehova also unsere Sünden vergibt, ist es so, als hätten wir nie einen Fehler gemacht. Er wird sie uns nicht später erneut vorhalten oder uns dafür bestrafen. Er löscht unsere Sünden aus und vernichtet unsere „Akte“. Jehova verspricht: „An deine Sünden werde ich nicht zurückdenken“ (Jes. 43:25). Was für ein Trost! Wenn

10. Welche tröstende Zusage enthält Jesaja 38:17?

Lass dir nicht von Fehlern
der Vergangenheit heute das
Glück rauben

Jehova als höchster Richter uns unsere Sünden nie mehr vorhält, warum sollten wir das dann tun?

¹¹ Wann immer Schuldgefühle in uns hochkommen, sollten wir unbedingt an das denken, was Jehova uns versprochen hat. Seine Vergebung ist echt und vollständig. Er schämt sich nicht für uns und ist auch nicht nachtragend, wie man es oft bei unvollkommenen Menschen beobachten kann (Jes. 57:16). Für ihn zählt nicht, wer wir waren, sondern wer wir heute sind und was für ein Mensch wir werden möchten (Jes. 55:7). Wir haben

11. Worauf konzentriert sich Jehova bei uns? (Siehe auch das Bild.)

„Deine Toten werden leben“



Die Hoffnung, dass wir unsere Lieben wiedersehen, ist uns garantiert
(Siehe Absatz 14)

wirklich einen liebevollen Gott, der gern vergibt. Lassen wir deshalb nicht zu, dass uns Fehler der Vergangenheit heute das Glück rauben oder uns den Weg in eine wunderschöne Zukunft versperren.

WENN WIR UM EINEN LIEBEN MENSCHEN TRAUERN

¹² Gefühle der Trauer können sehr intensiv sein und lange anhalten. Vielleicht fragen wir uns manchmal, warum Jehova zugelassen hat, dass ein geliebter Mensch gestorben ist. Michaels Eltern sind bei einem Brand ums Leben gekommen. Er sagt: „Ich hatte das Gefühl, in mir zerbricht etwas, und ich war wütend auf Jehova. Ich wusste, dass er ihren Tod nicht verursacht

hat, aber er hat ihn auch nicht verhindert.“ Vielleicht hast du schon mal ähnlich empfunden. Welchen Trost und welche Hoffnung gibt uns Jehova in solchen Momenten?

¹³ **Lies Jesaja 25:8.** Jehova verspricht, „den Tod für immer [zu] beseitigen“. Stell dir vor, wie es sein wird, wenn es den Tod nicht mehr gibt. Du musst nie wieder um einen geliebten Menschen trauern (Jes. 35:10). Du wirst nie mehr den Schmerz erleben, an seinem Grab zu stehen. Stattdessen hast du die Aussicht, deine Lieben immer um dich zu haben – gesund und voller Energie. Das ist kein Wunschdenken, sondern ein festes Versprechen. Und es kommt von dem Einzigen, der es auch wahr machen kann: von Jehova (Offb. 21:4, 5).

12. Wie kann sich Trauer auswirken?

13. Was verspricht uns Jehova in Jesaja 25:8?

14 Lies Jesaja 26:19. Jehova wird nicht nur dem Tod ein Ende machen, er wird auch unsere geliebten Verstorbenen zum Leben zurückbringen. Er sagt über sie: „Die Leichname meines Volkes werden aufstehen.“ Man könnte diese Aussage auch wie folgt wiedergeben: „**Meine** Leichname werden aufstehen.“ Das deutet an, dass sich Jehova persönlich für sie verantwortlich fühlt. Er behält sie in seinem Gedächtnis. Und zur festgesetzten Zeit wird er sie auferwecken. So wie der Morgentau vertrocknete Pflanzen wieder aufleben lässt, wird Jehova, der Ursprung allen Lebens, unsere Lieben aus dem Todesschlaf aufwecken. Was für eine Freude wird es sein, sie wieder willkommen zu heißen! (Vergleiche Markus 5:42.)

15 Natürlich nimmt uns die Auferstehungshoffnung nicht den Schmerz, aber es tröstet uns, zu wissen, dass Jehova unsere Lieben nicht vergessen hat. So empfindet auch Michael inzwischen. Er sagt: „Durch Jesaja 26:19 ist mir klar geworden, dass Jehova zu meinen Eltern

eine persönliche Bindung hat. Sie sind in seinem Gedächtnis gut aufgehoben – bis zu dem Tag, an dem er ihnen wieder Leben schenkt. Das gibt mir Trost und Kraft.“ Wenn wir das Versprechen, unsere geliebten Verstorbenen wiederzusehen, fest im Sinn behalten, wird auch unser Schmerz erträglicher.

16 Wir haben uns nur ein paar Verse aus dem Bibelbuch Jesaja angesehen, die uns trösten können, wenn sich im Leben unerwartet etwas ändert, wenn uns Schuldgefühle quälen oder wenn wir trauern. Es tut so gut, dass Jehova uns durch sein Wort tröstet und beruhigt (Ps. 94:19). Hast du einen Lieblingstext, der dich durch schwierige Situationen trägt? Versuch, ihn auswendig zu lernen, schreib ihn in ein Notizbuch oder bring ihn irgendwo gut sichtbar an. Lass dich von den lieben Worten deines Vaters im Himmel trösten.

16. Welcher Bibeltext hat dich in einer schwierigen Situation getröstet?

14. Wie empfindest du, wenn du über die Auferstehung nachdenkst? (Jesaja 26:19). (Siehe auch das Bild.)

15. Warum macht es die Hoffnung auf eine Auferstehung leichter, mit Trauer zurechtzukommen?

BILDBESCHREIBUNG Seite 9: Ein Ehepaar, das eine Zeit lang im Bethel war, wird in der neuen Versammlung willkommen geheißen. **Seite 11:** Ein Bruder hat seine Vergangenheit hinter sich gelassen und besucht jetzt die Pionierdienstschule.

WELCHE TRÖSTENDEN GEDANKEN FINDEST DU IN ...

- Jesaja 42:16?
- Jesaja 1:18; 38:17?
- Jesaja 25:8; 26:19?

LIED 12

Unser großer Gott Jehova

FOKUS

Was es bedeutet, Jehova zu kennen, warum es uns wichtig sein sollte, ihn immer besser kennenzulernen, und wie wir dieses Ziel erreichen können.

Lerne Jehova immer besser kennen

„Lerne den Gott deines Vaters kennen und diene ihm mit ungeteiltem Herzen“ (1. CHR. 28:9).

HAST du dir schon mal bewusst gemacht, wie unendlich viel Wissen und Weisheit Jehova besitzt und was er schon alles bewirkt hat? Wir staunen nur so, wenn wir über unseren Schöpfer nachdenken. Vielleicht geht es dir wie Paulus, der schrieb: „Wie tief ist doch der Reichtum und die Weisheit und die Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Entscheidungen und wie unergründlich seine Wege!“ (Röm. 11:33, 34).

² Wir werden zwar nie alles herausfinden, was es über Jehova zu wissen gibt, aber dennoch ist es möglich, ihn bis zu einem gewissen Grad kennenzulernen. David sagte zu seinem Sohn Salomo: „Lerne den Gott deines Vaters kennen und diene ihm mit ungeteiltem Herzen ... Wenn du ihn suchst, wird er sich von dir finden lassen“ (1. Chr. 28:9). Jahrhunderte später schrieb der Apostel Johannes, dass „uns Einsicht geschenkt [wurde], sodass wir den Wahrhaftigen erkennen“ können (1. Joh. 5:20). Und wie Jesus selbst sagte, kann jeder Jehova kennenlernen, „dem der Sohn ihn offenbaren möchte“ (Mat. 11:27).

³ Wer Jehova hingegeben ist, hat schon eine Menge über ihn erfahren. Trotzdem hören wir nie auf, ihn „immer besser kennenzulernen“ (Joh. 17:3; siehe Studienanmerkung). Wenn es zum Beispiel darum geht, was ihn glücklich macht oder wie wir unser Vertrauen zu ihm vertiefen können, lernen wir nie aus. Gehen wir jetzt auf drei Fragen ein, die für uns alle wichtig sind, egal wie lange wir Jehova schon dienen: Was heißt es, Jehova kennenzuler-

1. Was löst es bei uns aus, wenn wir über das Wissen, die Weisheit und die Taten Jehovas nachdenken?

2. Woher wissen wir, dass wir Jehova kennenlernen können?

3. Worum geht es in diesem Artikel?

nen? Warum sollten wir ihn immer besser kennenlernen? Und wie lernen wir ihn noch besser kennen?

WAS HEISST ES, JEHOVA KENNENZULERNEN?

⁴ Was damit gemeint ist, Jehova kennenzulernen, geht aus dem hervor, was er über die Rückkehrer aus der Babylonischen Gefangenschaft sagte: „Ich werde ihnen ein Herz geben, das mich kennt und weiß, dass ich Jehova bin“ (Jer. 24:7). Natürlich wussten sie schon einiges über Jehova. Aber um ihn wirklich kennenzulernen, mussten sie mit dem Herzen dabei sein, mit ihren Gefühlen und Beweggründen. Ein Nachschlagewerk drückt es so aus: „Etwas über Gott zu wissen, ist etwas ganz anderes, als Gott zu kennen. Es ist vergleichbar mit dem Unterschied, ob man etwas über Liebe liest oder sich selbst verliebt.“ Es reicht nicht, zu wissen, dass es Gott gibt und dass er einen Namen hat. Wir möchten die Person hinter dem Namen kennenlernen.

⁵ Wenn wir Jehova kennenlernen, erfahren wir, was ihn glücklich und was ihn traurig macht. Dazu passt das Beispiel von König Josia. Die Bibel sagt: „In seinem 8. Regierungsjahr, als er noch ein Junge war, begann er den Gott seines Vorfahren David zu suchen“ (2. Chr. 34:3). Aber Josia hat sich nicht nur Wissen angeeignet. Er handelte auch entsprechend. Durch den Propheten Jeremia sagte Jehova über ihn: „Er übte Recht und Gerechtigkeit.“ Außerdem lobte Jehova Josia dafür, dass er die Schwachen und Armen verteidigte.

4. Was gehört dazu, Jehova kennenzulernen?

5. Wie hat uns Josia vorgelebt, was es heißt, Jehova kennenzulernen?

Anschließend stellte er die Frage: „Ist das nicht damit gemeint, mich zu kennen?“ (Jer. 22:15, 16).

⁶ **Lies Psalm 9:10.** Je besser wir Jehova kennenlernen, desto mehr Vertrauen entwickeln wir zu ihm. So war es auch bei Paulus. Nicht lange vor seinem Tod schrieb er im Gefängnis: „Ich schäme mich nicht. Denn ich kenne den, dem ich geglaubt habe“ (2. Tim. 1:12). Was Paulus gelernt und erlebt hatte, bewirkte, dass er seinem Gott absolut vertraute. Eine Studienanmerkung erklärt zu diesem Vers: „Paulus ... war sicher, dass sich Jehova ‚bis zu jenem Tag‘ – dem Tag seiner Auferweckung – an seine Treue erinnern würde.“

WARUM SOLLTEN WIR JEHOVA IMMER BESSER KENNENLERNEN?

⁷ Es kann passieren, dass wir uns mit der Zeit nicht mehr so viel Mühe geben, Jehova kennenzulernen, wie am Anfang, als für uns noch alles neu war. Vielleicht achten wir bei unserem Bibellesen oder in den Zusammenkünften vor allem darauf, wie uns die Informationen persönlich weiterbringen oder wie wir anderen damit helfen können. Und genau das sollen wir laut der Bibel auch tun (2. Tim. 3:16, 17). Aber Gottes Wort verrät uns auch viel über seinen Autor (Ps. 25:8-10). Wir sollten nie so sehr auf den praktischen Nutzen für uns und andere fokussiert sein, dass wir aufhören uns zu fragen: „Was erfahre ich hier über Jehova?“*

* Siehe den einleitenden Teil in der *Neuen-Welt-Übersetzung* „Einstieg in die Bibel“, Frage 20.

6. Wie wirkt es sich aus, Jehova immer besser kennenzulernen? (Psalm 9:10).

7. Was könnte uns passieren, wenn wir Jehova schon lange kennen?

⁸ Jehova immer besser kennenzulernen, stärkt unsere Freundschaft zu ihm. Wie geht es dir zum Beispiel nach dem täglichen Bibellesen, nach einer Broadcasting-Sendung oder nach einem Kongress? Oft fühlen wir uns dann unserem Vater im Himmel noch näher. Warum? Weil wir etwas über ihn dazugelernt haben. Das löst Begeisterung in uns aus, und wir haben das Bedürfnis, uns bei ihm zu bedanken. Es geht uns wie einem Psalmenschareiber, der über Jehovas Liebe nachdachte und sagte: „Gott [ist] ... der Fels meines Herzens und mein Anteil für immer.“ (**Lies Psalm 73:24-28.**) Alles, was wir tun, um Jehova noch besser kennenzulernen, vertieft unsere Dankbarkeit dafür, was für einen besonderen Freund wir haben.

⁹ Die Bibel fordert uns auf, Jehova zu „beachten“, also darüber nachzudenken, was wir über ihn gelernt haben und wie ihn unser Verhalten berührt (Spr. 3:5, 6). Das zu tun, führt zu besseren Entscheidungen. Dazu ein Vergleich: Viele haben ein Foto von ihrem Ehepartner auf dem Schreibtisch, im Portemonnaie oder auf dem Handydisplay. Dadurch denken sie oft an ihren Partner, und das hilft ihnen, Entscheidungen zu treffen, über die er sich freut, oder Dinge zu vermeiden, die ihn verletzen könnten. Ganz ähnlich ist es bei unserer Freundschaft zu Jehova. Je öfter wir an ihn denken, desto eher werden wir Entscheidungen treffen, die ihm gefallen (Ps. 19:13, 14).

8. Wie beeinflusst es unsere Freundschaft zu Jehova, wenn wir ihn besser kennenlernen? (Psalm 73:24-28).

9. Wie wird es sich auf unsere Entscheidungen auswirken, wenn wir Jehova „beachten“? Führe einen Vergleich an.

¹⁰ Weil wir in Jehovas Bild gemacht sind, können wir seine Eigenschaften widerspiegeln (1. Mo. 1:26). Je mehr wir über seine Persönlichkeit dazulernen, desto klarer wird uns, wie wir ihn nachahmen können. Die Schriftgelehrten und Pharisäer versäumten das, und Jesus verurteilte sie dafür. Sie legten zwar großen Wert auf kleinste Details, vernachlässigten aber „das Wichtigere im Gesetz von Moses – Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue“ (Mat. 23:23). Anders als sie wollen wir unser Bestes geben, zu verstehen, wie durch Jehovas Gesetze und Grundsätze seine Eigenschaften deutlich werden. Das wird uns eine Hilfe sein, diese Eigenschaften auch selbst zu entwickeln (1. Joh. 4:8, 11).

WIE LERNEN WIR JEHOVA NOCH BESSER KENNEN?

¹¹ Wie hast du von Jehova erfahren? Vielleicht bist du in der Wahrheit aufgewachsen. Bestimmt haben dir deine Eltern dann erklärt, wie sich Jehovas Persönlichkeit in biblischen Geschichten und in der Schöpfung zeigt. Oder du hast einen Bibelkurs gemacht. Dein Bibellehrer hat dir beispielsweise mithilfe des Buches *Glücklich – für immer* beigebracht, Bibelpassagen zu analysieren und Jehovas Eigenschaften in der Schöpfung wahrzunehmen (Neh. 8:8; Apg. 14:17).* Aber wie kannst du Jehova noch **besser** kennenlernen?

* Siehe das Buch *Glücklich – für immer*, Lektion 07, Punkt 5 bis 7.

10. Wozu sind wir in der Lage, wenn wir Jehova gut kennenlernen?

11. Wie hast du Jehova kennengelernt?



Lerne Jehova besser kennen,
indem du über die Schöpfung nachdenkst
(Siehe Absatz 15)

¹² Erstens: Wenn wir uns mit der Bibel beschäftigen, erfahren wir viel über Jehova. An manchen Stellen werden seine Eigenschaften ausdrücklich genannt (2. Mo. 34:6, 7). Aber oft geht es in der Bibel eher um Menschen und ihre Entscheidungen. Denk beim Lesen solcher Berichte darüber nach, was sie dir über Jehova verraten.

¹³ Dazu ein Beispiel. Beim Lesen von Jeremia 38:6-13 begegnen wir dem Äthiopier Ebed-Melech, der Jeremia das Leben rettete. Wahrscheinlich erkennst du schnell Möglichkeiten, wie du Ebed-Melechs Selbstlosigkeit, seinen Mut und seine Liebe zu Anbetern Jehovas nachahmen kannst. Entdeckst du in dem Bericht aber auch Eigenschaften Jehovas? (**Lies Jeremia 39:15-18.**) Welcher Vers zeigt zum Beispiel, dass Jehova ein dankbarer Gott ist? Dass er fair ist? Unparteiisch?

12-13. Was lernen wir beim Bibellesen über Jehova? Nenne ein Beispiel. (Jeremia 39:15-18). (Siehe auch das Bild auf der Titelseite.)

Findest du in dem Bericht noch weitere Merkmale der Persönlichkeit Jehovas? Achte beim Bibellesen immer auf seine Eigenschaften. Bedank dich danach bei ihm und sag ihm, wie sehr du ihn dafür liebst und bewunderst.

¹⁴ Zweitens: Wir lernen viel über Jehova, wenn wir über seine Schöpfungswerke nachdenken (Ps. 145:9, 10). Natürlich reicht es nicht, die Natur einfach nur zu beobachten. Manche verbringen ihr ganzes Leben mit dem Studium der Natur, ohne an einen Schöpfer zu glauben, geschweige denn seine Wesensmerkmale zu erkennen. Doch wie Paulus schrieb, sind Gottes „unsichtbare Eigenschaften seit Erschaffung der Welt klar zu erkennen, denn sie sind in den Schöpfungswerken **wahrnehmbar**“ (Röm. 1:20). Eine andere Bibelübersetzung sagt an dieser Stelle, dass Gottes Eigenschaften „durch die Vernunft zu erkennen“ sind. Wir müssen

14. Warum ist es wichtig, über das nachzudenken, was wir in der Natur beobachten?

also über das, was wir sehen, nachdenken und unsere Vernunft gebrauchen, um die Persönlichkeit unseres Schöpfers wahrzunehmen.

¹⁵ Viele von uns leben in Städten und haben dadurch weniger Berührung mit der Natur. Trifft das auch auf dich zu? Dann kannst du Jehova trotzdem durch die Schöpfung kennenlernen. Patrick, der in Brazzaville wohnt – die Hauptstadt der Republik Kongo –, erzählt: „Ich versuche, die Natur vom Balkon aus zu beobachten. Oft sehe ich winzige Insekten oder kleine Vögel, die ganz fleißig nach Nahrung oder einer Bleibe suchen. Einmal hab ich Vögeln beim Nestbau zugeschaut. Selbst in der Stadt konn-

15. Was hat Patrick getan, um Jehova besser kennenzulernen, und wie kannst du das auch schaffen? (Siehe auch das Bild.)

ten sie sich alles Mögliche zusammensuchen, um ein flauschiges Zuhause für ihre Küken vorzubereiten.“ Aber Patrick hat auch intensiv über seinen Schöpfer nachgedacht. Er sagt: „Mir wurde klar, dass Jehova für jedes Geschöpf sorgt, sogar für die scheinbar unbedeutenden. Das zeigt mir, dass er sich auch um mich kümmert und immer für das sorgen wird, was ich brauche.“

¹⁶ Drittens: Wir lernen auch viel über Jehova, wenn wir über persönliche Erlebnisse mit ihm nachdenken. Genau das hat Maria, die Mutter Jesu, getan. Sie kannte Jehova schon gut, und er hatte ihr „seine Anerkennung geschenkt“ (Luk. 1:30). Doch dann erhielt sie eine

16. Wie lernte Maria Jehova besser kennen, und wie können wir sie nachahmen? (Siehe auch das Bild.)

Lerne Jehova besser kennen, indem du darüber nachdenkst, wie er dir schon geholfen hat

(Siehe Absatz 16)



große Verantwortung. Sie sollte die Mutter des Sohnes Gottes werden. Durch den Engel Gabriel und ihre Verwandte Elisabeth machte Jehova ihr Mut. Später dachte sie darüber nach, was ihr dieses Erlebnis über Jehova verriet – über seine Macht, Barmherzigkeit, Unparteilichkeit und sein Interesse an ganz einfachen Menschen (Luk. 1:46-55). Wie Maria sind auch wir dankbar, wenn Jehova uns „Hilfe zur richtigen Zeit“ gibt (Heb. 4:16). Wenn du so etwas erlebst, frag dich: Was sagt mir das über Jehova? Welche Eigenschaften von ihm werden dadurch deutlich?

WIR WERDEN NIE AUFHÖREN ZU LERNEN

¹⁷ In der neuen Welt gibt es noch unendlich viel mehr über Jehova zu lernen. Wir werden Buchrollen mit neuen Anweisungen erhalten (Offb. 20:12). Außerdem werden wir uns noch mehr mit der Natur verbunden fühlen (Jes. 11:6-9).

17-18. Warum werden wir nie damit aufhören, etwas über Jehova zu lernen?

Und wenn wir ganz neue Dinge erleben, zum Beispiel wie unsere Lieben auferweckt werden und wir jeden Tag der Vollkommenheit ein Stück näher kommen, gewinnen wir ein noch tieferes Verständnis der Persönlichkeit unseres Vaters.

¹⁸ Wir werden nie aufhören, Jehova immer besser kennenzulernen. Er lebt bereits seit ewigen Zeiten. Deshalb sagt die Bibel über ihn: „Unermesslich ist sein Verstand“ (Ps. 90:2; 147:5). Und: „Das Werk, das der wahre Gott von Anfang bis Ende vollbracht hat, werden die Menschen nie ergründen“ (Pred. 3:11). Ganz egal wie lange wir Jehova schon dienen, lassen wir uns keine Gelegenheit entgehen, mehr über unseren liebevollen Vater zu lernen.

BILDBESCHREIBUNG Titelbild: Ebed-Melech befreit Jeremia mutig aus einer Zisterne und rettet so sein Leben. **Seite 18:** Ein Bruder, der mit starker Nervosität kämpft, denkt darüber nach, wie Jehova ihm bei einer Aufgabe in der Leben- und-Dienst-Zusammenkunft geholfen hat.

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Was heißt es, Jehova kennenzulernen?

- Warum sollten wir Jehova immer besser kennenlernen?

- Wie lernen wir Jehova noch besser kennen?

LIED 79

Lehrt sie, fest zu Jehova zu stehen

FOKUS

Wie man Bibelschülern helfen kann, Jehova kennenzulernen – seine Eigenschaften, was ihm gefällt und was ihm nicht gefällt.

Hilf anderen, Jehova kennenzulernen

„Das bedeutet ewiges Leben: dich, den allein wahren Gott, kennenzulernen“ (JOH. 17:3).

WIE empfindest du, wenn ein Bibelschüler zum ersten Mal eine Zusammenkunft besucht, einen Kommentar gibt, mit anderen über seinen Glauben spricht und sich dann irgendwann Jehova hingeben möchte? Bestimmt freust du dich riesig. Aber natürlich ist es Jehova, der jemanden bewegt, Fortschritte zu machen, und deshalb geben wir ihm die Ehre dafür (1. Kor. 3:5-9; 3. Joh. 3, 4).

² Es ist Gottes Wille, „dass Menschen aller Art gerettet werden und zu einer genauen Erkenntnis der Wahrheit kommen“. (**Lies 1. Timotheus 2:3, 4.**) Sie sollen ihn und sein Vorhaben so umfassend wie möglich kennenlernen (Jer. 9:24). Entscheidend ist dabei eine „genaue Erkenntnis“. Das entsprechende griechische Wort beschreibt nicht lediglich, dass jemand Informationen abspeichert. Gemäß einem Bibelkommentar geht es um „eine ... auf die Person einwirkende Erkenntnis“. Wenn ein Bibelschüler Jehova kennenlernt, wirkt sich dieses Wissen auf seine Lebensweise aus. Und er bekommt die Aussicht auf „ewiges Leben“ (Joh. 17:3).

³ Es ist ein Geschenk von Jehova, dass wir anderen helfen dürfen, ihn kennenzulernen. In diesem Artikel geht es um folgende Fragen: Warum ist es wichtig, dass Bibelschüler Jehova gut kennenlernen? Wie können wir sie mit seinen Eigenschaften vertraut machen? Und wie können wir sie motivieren, das, was sie über Jehova lernen, in die Praxis umzusetzen?

1. Wie berührt es dich, wenn ein Bibelschüler Fortschritte macht?
2. Was wünscht sich Jehova für jemanden, der die Bibel kennenlernt? (1. Timotheus 2:3, 4).
3. Mit welchen Fragen beschäftigt sich dieser Artikel?

HILF DEINEM BIBELSCHÜLER, JEHOVA GUT KENNENZULERNEN

⁴ Wie Jesus sagte, besteht das größte Gebot darin, Jehova mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Denken und ganzer Kraft zu lieben. (**Lies Markus 12:30.**) Um Jehova lieben zu können, muss ein Bibelschüler ihn kennenlernen. Schließlich soll er sich ja nicht uns, einer Lehre oder einer Organisation hingeben, sondern Jehova. Was ist also unser Hauptziel? Wir möchten unserem Bibelschüler helfen, Jehova kennen und lieben zu lernen.

⁵ Lernt ein Bibelschüler Jehova kennen und lieben, motiviert ihn das, ein Leben zu führen, das Gott gefällt. Dass es eine Verbindung zwischen Liebe und Gehorsam gibt, deutete Jesus mit den Worten an: „Damit die Welt ... erkennt, dass ich den Vater liebe, befolge ich seine Anweisungen genau“ (Joh. 14:31). Auch für einen Bibelschüler ist die Liebe zu Jehova die stärkste Motivation, auf ihn zu hören und fest zu ihm zu halten (1. Joh. 5:3).

⁶ Bibelschüler, die Jehova gut kennenlernen, werden eher kluge Entscheidungen treffen. Dazu ein Vergleich: Ein Pilot lernt nicht nur fliegen, indem er sich mit der Theorie beschäftigt und eine Prüfung ablegt. Er muss auch viele Flugstunden im Cockpit absolvieren. Mit der Zeit lernt er, wie das Flugzeug auf verschiedene Wetterverhältnisse reagiert und wie sich seine Entscheidungen auf das Flugverhalten auswirken. Ähnlich ist

4. Was ist unser Hauptziel bei Bibelkursen? (Markus 12:30).

5. Wozu wird die Liebe zu Jehova einen Bibelschüler motivieren?

6. Warum kann ein Bibelschüler, der Jehova gut kennt, kluge Entscheidungen treffen? Führe einen Vergleich an.

es bei einem Bibelschüler. Er lernt Jehova nicht nur durch Studieren kennen, sondern auch dadurch, dass er sieht, wie es sich auswirkt, bei Entscheidungen biblische Grundsätze zu berücksichtigen. Je mehr er über Jehova dazulernt und seine Unterstützung verspürt, umso leichter wird es ihm fallen, in jeder Situation gute Entscheidungen zu treffen.

⁷ Jehova gut zu kennen, war für Joseph ein Schutz, als ihn Potiphars Frau verführen wollte. Bestimmt hatte er als Kind viel über Adam und Eva und über Abraham und Sara erfahren (1. Mo. 2:24; 20:3, 6). Aus diesen Berichten konnte er ableiten, wie Jehova über die Ehe und das Geschenk der Sexualität denkt. Er kannte Jehova so gut, dass er Potiphars Frau entschieden zurückwies und sagte: „Wie ... könnte ich so etwas Schlechtes tun und in Wirklichkeit gegen Gott sündigen?“ (1. Mo. 39:7-9). Joseph wusste, was aus Jehovas Sicht gut und was schlecht ist. Ihm war klar, was seinen Gott verletzen würde. Deshalb konnte er die richtige Entscheidung treffen. Wenn wir unsere Bibelschüler mit Jehova und seiner Persönlichkeit vertraut machen, werden auch sie Entscheidungen treffen, die ihm gefallen.

MACH IHN MIT JEHOVAS PERSÖNLICHKEIT VERTRAUT

⁸ Wie kann man einem Bibelschüler helfen, zu verstehen, wie Jehova denkt und fühlt? Jehova gab Hiob durch eine Reihe von Fragen – insgesamt über 50! – Einblick in seine Persönlichkeit

7. Was half Joseph, die richtige Entscheidung zu treffen?

8. Wie kannst du das Buch *Glücklich – für immer* nutzen, um einen Bibelschüler mit Jehova vertraut zu machen?

Fragen, die beim Lehren helfen

Das Buch *Glücklich – für immer* enthält viele Fragen, die einem Bibelschüler helfen, Jehova nach und nach kennenzulernen. Hier einige Beispiele:

„Wie berührt es Jehova, wenn man anderen von der guten Botschaft erzählt?“ (Lektion 21)

„Wenn du an das denkst, was du bereits über Jehova und Jesus weißt: Warum kannst du dir sicher sein, dass sie [in Armageddon] gerecht und fair vorgehen werden?“ (Lektion 33)

„Wie berührt es Jehova, wenn du auf ihn hörst?“ (Lektion 34)

„Wie würde Jehova wohl empfinden, wenn man jemand heiraten würde, der ihn nicht liebt?“ (Lektion 42)

„Was lernen wir aus diesem Vers über Jehovas Bereitschaft zu vergeben?“ (Lektion 56)

„Wie zeigt sich dadurch, wie Jehova mit Sündern umgeht, dass er fair, barmherzig und liebevoll ist?“ (Lektion 57)

(Hiob 38:1 bis 41:34). Wir können ähnlich vorgehen. Die Fragen in dem Buch *Glücklich – für immer* sind so formuliert, dass ein Bibelschüler Jehovas Persönlichkeit nach und nach kennenlernt. (Siehe den Kasten „Fragen, die beim Lehren helfen“.) Nutzen wir diese Fragen, um unseren Bibelschüler mit Jehova vertraut zu machen.

⁹ Unser interaktiver Bibelkurs regt schon frühzeitig dazu an, regelmäßig in der Bibel zu lesen.* Wie können wir einem Studierenden helfen, damit ihm das persönliche Bibellesen so viel wie möglich bringt? Schlagen wir ihm zum Beispiel vor, sich bei jeder Bibelpassage zu fragen, warum Jehova sie in sein Wort aufgenommen hat und was sie ihm über Gottes Persönlichkeit verrät. Etwas Ähnliches hat Jakobus getan, als er in seinem Brief Hiob erwähnte. Er machte nicht nur auf Hiobs Ausharren aufmerksam, sondern auch auf Eigenschaften Jehovas – seine innige Liebe und seine Barmherzigkeit. **(Lies Jakobus 5:11.)**

¹⁰ Wir möchten, dass ein Bibelschüler durch die Berichte, die er liest, herausfindet, was Jehova gefällt und was ihm nicht gefällt. Unter „Bibellesen leicht gemacht“ in dem Buch *Glücklich – für immer* findet er Vorschläge, womit er anfangen könnte. Angenommen, er wählt die Geschichte von Daniel in der Löwengrube aus. Dann könnten wir ihn anregen, über

* Lektion 05 des Buches *Glücklich – für immer* enthält folgendes Ziel: „Anfangen, regelmäßig in der Bibel zu lesen. Siehe dazu die Vorschläge unter ‚Bibellesen leicht gemacht!.“

9-10. (a) Was können Bibelschüler tun, um möglichst viel vom Bibellesen zu haben? (Jakobus 5:11). (b) Erkläre, wie man aus einem Bibelbericht ableiten kann, was Jehova gefällt und was nicht.





Bring dem Studierenden bei, Passagen, die er nicht auf Anhieb versteht, mit dem zu verknüpfen, was er bereits über Jehova weiß
(Siehe Absatz 12-13)

Fragen nachzudenken wie: Warum rettete Jehova Daniels Leben? Worüber freut sich Jehova also? (Dan. 6:10, 22). Unser Bibelschüler könnte sich auch fragen: Was passierte mit den Männern, die Daniel angeklagt hatten? Was findet Jehova also nicht gut? (Dan. 6:4, 5, 24). Und vielleicht kann er aus dem Bericht noch andere Eigenschaften Jehovas ableiten (Dan. 6:26, 27).

¹¹ Wir freuen uns, wenn ein Studierender die Wertschätzung für das äußert, was er aus der Bibel lernt. Achten wir allerdings darauf, dass er dabei immer Jehova, seinen „Großen Lehrer“, vor sich sieht (Jes. 30:20, 21). Vielleicht bedankt sich der Bibelschüler bei uns dafür, was wir ihm alles beibringen, oder schwärmt sogar davon, wie wir den Kurs leiten. Solche aufrichtigen Dankesäußerungen sind grundsätzlich nicht verkehrt, aber wir wollen ihn motivieren, alle Ehre Jehova zukommen zu lassen.

11. Wie können wir einem Bibelschüler helfen, sein Studium als Geschenk von Jehova zu sehen?

HILF IHM, SEIN WISSEN ZU NUTZEN

¹² Damit genaue Erkenntnis wirklich etwas bringt, muss man sein Wissen *nutzen*. Wie kannst du deinem Bibelschüler dabei helfen? Bring ihm zunächst bei, Bibelpassagen, die er nicht auf Anhieb versteht, mit dem zu verknüpfen, was er bereits über Jehova weiß. Liest er zum Beispiel etwas über ein göttliches Strafgericht, könnte bei ihm die Frage aufkommen, warum Jehova manche verschont hat und andere nicht. Wie kannst du deinem Bibelschüler helfen, das richtig einzuordnen?

¹³ Ermutige den Studierenden, über das nachzudenken, was er schon über Jehova gelernt hat. Wie wertvoll ist das Leben in Jehovas Augen? (2. Pet. 3:9). Wie viel hat er getan, um uns zu retten – und das, obwohl wir Sünder sind? (Eph. 2:4, 5). Würde Jehova einen Menschen grundlos

12-13. Was kann einem Bibelschüler helfen, eine schwierige Bibelpassage richtig einzuordnen? (Siehe auch das Bild.)

bestrafen? Würde er andererseits jemanden, der schuldig ist, ungestraft lassen? (2. Mo. 34:6, 7). Manchmal enthält ein Bibelbericht nicht alle Einzelheiten, die uns helfen würden, Jehovas Entscheidung besser nachzuvollziehen. Aber weil wir unseren Gott kennen und wissen, dass er immer richtig handelt, brauchen wir diese Details eigentlich gar nicht.

¹⁴ Hier eine zweite Möglichkeit, wie ein Studierender das, was er über Jehova gelernt hat, umsetzen kann. Angenommen, er besucht inzwischen die Zusammenkünfte, kommt aber mit jemandem aus der Versammlung nicht zurecht. Vielleicht wurde er von demjenigen verletzt. Versuch, deinem Bibelschüler zu helfen, die Brüder und Schwestern mit Jehovas Augen zu sehen. Was hat Jehova auf sich

14. Was kannst du tun, wenn dein Bibelschüler mit jemandem in der Versammlung Probleme hat?

Erkläre deinem Bibelschüler, wie man Entscheidungen trifft, die Jehova gefallen

(Siehe Absatz 15-16)



genommen, um ihnen seine Liebe zu zeigen? (Joh. 3:16). Wie viel liegt ihm an unserer Einheit? (Ps. 133:1). Wie berührt es ihn, wenn wir den Zusammenhalt fördern? (2. Kor. 13:11). Mach deinem Bibelschüler begreiflich, wie sehr sich Jehova freut, wenn wir uns auf die guten Seiten anderer konzentrieren.

¹⁵ Du kannst deinem Bibelschüler auch helfen, sein Wissen über Jehova zu nutzen, wenn er vor Entscheidungen steht. Dazu eignet sich Lektion 35 „Wie man gute Entscheidungen trifft“ in dem Buch *Glücklich – für immer*. Aber was, wenn er schon gebetet und nachgeforscht hat und sich mit der Entscheidung immer noch schwertut? Vielleicht hat er gesehen, dass bei dem Thema mehrere Grundsätze zu berücksichtigen sind, und fühlt sich überfordert. Du könntest ihn anregen, darüber nachzudenken, wie Jesus Entscheidungen angegangen ist. Ihm war immer wichtig, das zu tun, was seinem Vater gefällt. (**Lies Johannes 8:29.**) Ermutige deinen Bibelschüler, über das nachzudenken, was er recherchiert hat und über Jehova weiß, und daraus abzuleiten, welche Entscheidung ihm gefallen würde. Jede Entscheidung, über die sich Jehova freut, ist eine gute Entscheidung.

¹⁶ Eine Bibelschülerin aus Chile stand vor einer großen Entscheidung. Ihre Familie setzte sie unter Druck, einen gut bezahlten Job anzunehmen. Allerdings hätte sie dann Probleme gehabt, die Zusammenkünfte zu besuchen. Ihre Bibellehrerin Marianne erzählt: „Ich hab ihr

15-16. (a) Wie kann ein Bibelschüler Jesus nachahmen, wenn er vor einer großen Entscheidung steht? (Johannes 8:29). (b) Wie half Marianne ihrer Bibelschülerin, eine gute Entscheidung zu treffen? (Siehe auch das Bild.)

ans Herz gelegt, zu überlegen, wie ihre Entscheidung Jehova berühren würde. Würde er sich darüber freuen oder wäre er traurig? Ich hab ihr auch empfohlen, mit Jehova ganz konkret über ihre Situation zu sprechen und darauf zu achten, wie er auf ihr Gebet reagiert. Sie lehnte das Jobangebot ab und fand kurz darauf eine Arbeit, die mit den Zusammenkunftszeiten nicht kollidierte.“ Statt ihr die Entscheidung abzunehmen, brachte Marianne sie zum Nachdenken. Durch diese Erfahrung hat die Frau nicht nur ein engeres Verhältnis zu ihrer Bibellehrerin bekommen, sondern auch zu Jehova. Marianne sagt über sie: „Sie hat erlebt, dass Jehova für sie sorgt, wenn sie ihn an die erste Stelle setzt.“

WAS ES BRINGT, JEHOVA GUT ZU KENNEN

¹⁷ Unser interaktiver Bibelkurs behandelt viele wichtige Themen. Bibelschüler lernen die Grundlehren der Bibel kennen, zum Beispiel was sie über den Zustand der Toten, das Lösegeld und das Kö-

17. Worum geht es bei einem Bibelkurs in erster Linie?

nigreich sagt. Es geht auch um organisatorische Aspekte wie die Zusammenkünfte, die Aufgaben der Ältesten und die Rolle der Leitenden Körperschaft. Aber die Studierenden sollen sich nicht einfach nur Wissen aneignen. Wir wünschen uns vor allem, dass sie Jehova gut kennenlernen.

¹⁸ Es ist etwas so Schönes, wenn man jemandem helfen kann, Jehova kennenzulernen! Wer sich für ihn entscheidet, führt schon heute das bestmögliche Leben (Ps. 25:12-15). Alle, die Jehova, „den Wahrhaftigen“, kennenlernen, können sich außerdem auf eine ewige, glückliche Zukunft freuen (1. Joh. 5:20). Aber das ist noch nicht alles: Wer Jehova kennen- und lieben lernt, wird auch „von ihm erkannt“ (1. Kor. 8:3). Der Allmächtige nimmt uns also wahr und zählt uns zu seinen Freunden. Es gibt nichts Größeres!

18. Worauf können sich alle freuen, die Jehova kennenlernen?

BILDBESCHREIBUNG Seite 24: Nachgestellte Szene: Die Bibelschülerin von Marianne lehnt ein Jobangebot ab.

WIE WÜRDEST DU ANTWORTEN?

- Warum ist es wichtig, dass ein Bibelschüler Jehova gut kennenlernt?
- Wie können wir einen Bibelschüler mit Jehovas Eigenschaften vertraut machen?
- Wie können wir einem Bibelschüler helfen, sein Wissen über Jehova zu nutzen?

Ich habe mich von Jehova formen lassen

ERZÄHLT VON KEN KIUCHI



MEINEN ersten Tag in der Bethel-Buchbinderei in Brooklyn (New York, USA) werde ich nie vergessen. Der laute und gleichmäßige Takt der Maschinen machte großen Eindruck auf mich. Ein strenger Ölgeruch lag in der Luft und alles war voller Papierstaub.

Den tiefsten Eindruck hinterließen aber die Menschen, die ich dort beobachtete – lauter junge Brüder und Schwestern bei einer monotonen Arbeit. Sie standen nicht im Rampenlicht und waren trotzdem glücklich und zufrieden. Durch sie habe ich gelernt, was es bedeutet, Jehova demütig zu dienen.

Im Lauf der Jahre hat mich Jehova kontinuierlich geschult und geformt. Aber als Erstes möchte ich gern von meiner Wahrheitssuche als Buddhist erzählen.

ICH SUCHTE SCHON ALS KIND NACH GOTT

Ich wurde als ältestes von vier Kindern in Chicago (Illinois, USA) geboren und bin dort auch aufgewachsen. Auf der Suche nach dem sogenannten amerikanischen Traum waren meine Eltern aus Japan ausgewandert. Sie wollten

ihren Kindern die beste Bildung und Karriere ermöglichen.

Meine Eltern waren tiefgläubige Buddhisten. Mutter wuchs in unmittelbarer Nähe eines buddhistischen Tempels auf. Ihr Vater und zwei ihrer Brüder waren Mönche. Meine Kindheit war daher vom Buddhismus geprägt. Wenn ich von der Schule nach Hause kam, verbrannte ich zuallererst Weihrauch vor unserer buddhistischen Statue und brachte Reis und Wasser als Opfergaben dar. Sonntags gingen wir zu einem Tempel, wo wir vor einer ähnlichen Statue Gebete sangen. Sie war nur viel größer und vergoldet.

Ich weiß noch, wie ich mit ungefähr 7 Jahren die Statue bei uns zu Hause anstarrte und mich fragte: „Was passiert nach dem Tod mit mir?“ Nach der buddhistischen Lehre würde ich irgendwo im Geisterreich weiterexistieren. Mir wurde klar, dass mein Leben auf der Erde eines Tages enden würde. Vielleicht wäre ich dann ein Geist, aber eben kein Mensch mehr. Das machte mich traurig und ich fühlte mich hilflos.

Als Jugendlicher fand ich die buddhistischen Rituale irgendwann sinnlos. Mir fehlte etwas in meinem Leben (Mat. 5:3). Tief im Innern wusste ich, dass es einen allmächtigen, lebendigen Gott geben muss. Und ich wollte ihn kennenlernen. Ich dachte, dass mir vielleicht die Bibel weiterhelfen könnte. Ausgerechnet auf einem buddhis-

tischen Fest kaufte ich mir also eine gebrauchte *King James Version*.

Als ich 17 war, ging ich einmal mit unserem Hund spazieren und wurde von einem Bruder namens Wilson Bashou angesprochen. Er fragte mich: „Weißt du, was Gott für die Zukunft verspricht?“ Diese Frage führte zu einem tiefen biblischen Gespräch. Wilson las mir Offenbarung 17:1 vor und fragte: „Was ist mit den ‚vielen Gewässern‘ gemeint, auf denen die Hure sitzt?“ Ich hatte keine Ahnung. Daraufhin zeigte er mir Vers 15, wo gesagt wird, dass sich das auf Menschen bezieht. Es beeindruckte mich, dass Jehovas Zeugen die Bibel sich selbst auslegen lassen. Zum Schluss gab mir Wilson noch das Buch *Die Wahrheit, die zu ewigem Leben führt*. Dieses kleine blaue Buch veränderte mein Leben.

Zehn Tage später besuchte ich meine erste Zusammenkunft. Ich werde nie vergessen, wie herzlich man mich dort empfing. Von da an ging ich regelmäßig hin, und ich fing ein Bibelstudium an. Ich war von der Bibel so begeistert, dass wir manchmal 8 Stunden am Stück studierten. Meine Eltern machten sich Sorgen und legten mir Steine in den Weg. Aber je mehr ich mich mit der Bibel beschäftigte, desto überzeugter war ich, die Wahrheit gefunden zu haben. 1983 ließ ich mich taufen.

ICH TAUSCHTE DIE UNIVERSITÄT GEGEN DEN PIONIERDIENST EIN

Zur Zeit meiner Taufe studierte ich an einer renommierten Universität Medizin. Meine Eltern hatten große Opfer gebracht, um mir das zu ermöglichen. Ich hätte weiterstudieren können, wollte aber lieber Jehova mein Bestes geben und mit dem Vollzeitdienst beginnen.

Mein Vater hatte mich gewarnt: „Wenn du die Universität verlässt, setz ich dich auf die Straße.“ Ich war traurig und durcheinander, weil ich meine Eltern liebte und sie nicht enttäuschen wollte. Oft ging ich spätabends über das Universitätsgelände und betete unter dem Sternenhimmel: „Bitte, Jehova, hilf mir bei dieser Entscheidung!“

Als ich mich schließlich gegen die Uni entschied, musste ich von zu Hause ausziehen. Ich rief Wilson an und erzählte ihm, was passiert war. Er bot mir freundlicherweise an, zu ihm zu ziehen. Also packte ich alle meine Sachen in eine Tasche und fuhr mit dem Bus zu seiner Wohnung. Mich überkam eine unbeschreibliche Ruhe, und ich wusste, dass ich die richtige Entscheidung getroffen hatte.

Ich fühlte mich wie ein Vogel, den man aus dem Käfig freigelassen hatte. Jetzt konnte ich mich ganz auf den Dienst konzentrieren. 1984 fing ich mit dem Pionierdienst an.

Jehova hat mir im Pionierdienst geholfen, wertvolle Eigenschaften wie Ausdauer zu entwickeln. Einmal wäre ich am liebsten zu Hause geblieben. Ich war entmutigt, weil ich für den Nachmittag keinen Dienstpartner hatte. Aber ich ging trotzdem los. Nach zwei Stunden war ich so müde und fühlte mich so einsam, dass ich eigentlich aufhören wollte. Außerdem sah es nach

Mit Wilson Bashou, durch den ich die Wahrheit kennengelernt habe





Ich erzähle Besuchern etwas über die Buchbinderei in Brooklyn



Mit Michiko Oda und ihrem Mann

Regen aus. Doch dann beschloss ich, noch an einer letzten Tür zu klingeln. Auf dem Weg in den zweiten Stock sah ich plötzlich einen jungen Filipino vor mir. Ich dachte: „Der hat bestimmt kein Interesse.“ Das war ein Irrtum. Ich begann ein Studium mit ihm und er wurde mein Glaubensbruder.

SCHULUNG IM BETHEL

Nachdem ich zwei Jahre bei Wilson gelebt hatte, wurde ich 1985 nach Brooklyn ins Bethel eingeladen. Wie bereits erwähnt, kam ich in die Buchbinderei. Als ich einmal an der Prägemaschine arbeitete, ruinierte ich aus Versehen Hunderte von Bucheinbänden und musste den Vorfall melden. Ich erklärte bis ins Einzelne, wie es dazu gekommen war, vergaß aber etwas Entscheidendes. Der Aufseher erinnerte mich freundlich: „Es schadet nie, sich zu entschuldigen.“ Damals ist mir klar geworden, wie wichtig es ist, zu seinen Fehlern zu stehen und zu sagen: „Es tut mir leid.“

Was es bedeutet, anderen zu dienen, konnte ich bei Älteren aus der Bethelfamilie beobachten. Einmal saß Bruder Milton Henschel von der Leitenden Körperschaft mit uns am Mittagstisch. An diesem Tag war im Speisesaal ungewöhnlich viel los und die Servierer hatten alle Hände voll zu tun. Wir jüngeren Brüder machten uns hinter vorgehaltener Hand über den langsamen Service lustig. Doch Bruder Henschel stand wortlos auf und half den Servierern, Wasserkaraffen und Teller mit Brot und Butter zu verteilen. Diese Szene hat sich fest bei mir eingebrannt. Sie erinnerte mich an Jesu Demut, als er seinen Aposteln die Füße wusch (Joh. 13:3-5).

„DU SOLLTEST JAPANISCH LERNEN!“

1987 reiste ich nach Japan und war beeindruckt, wie eifrig und demütig die Brüder und Schwestern dort waren. Ich hätte sie gern unterstützt, aber leider konnte ich kein Japanisch. Michiko Oda, eine Schwester im Bethel, sah

mir fest in die Augen und sagte: „Du solltest Japanisch lernen!“ Ich befolgte ihren Rat. Damals ahnte ich nicht, wie das mein Leben verändern würde.

Einige Monate später wechselte ich in New York in eine japanische Versammlung. Das Erlernen der Sprache eröffnete mir viele Möglichkeiten, mich für Jehova einzusetzen. 1989 besuchte ich in Los Angeles (Kalifornien) meinen ersten japanischen Kongress. Dort fiel mir Miwako Onami auf, eine Pionierin, die im Drama mitspielte.

Miwako und ich heirateten 1992 und durften Jehova im Brooklyner Bethel dienen. Meine Frau ist ein rücksichtsvoller und fürsorglicher Mensch, der jedem gern hilft. Durch ihr Beispiel habe ich gelernt, mit anderen liebevoller umzugehen. Sie ist ein echtes Geschenk von Jehova und macht mich unendlich glücklich.

BETHEL IN JAPAN UND SONDERDIENST

Irgendwann wurden Miwakos Eltern, die in Japan lebten, sehr krank. 1999 durften wir ins japanische Bethel wechseln, damit wir in ihrer Nähe sein und uns um sie kümmern konnten.

Die Bethelfamilie hat uns herzlich aufgenommen, und wir haben uns schnell eingelebt. Durch meine japanischen Brüder und Schwestern wurde ich weiter geformt. Von ihrer Großzügigkeit und außergewöhnlichen Gastfreundschaft zum Beispiel konnte ich mir viel abschauen. Sie arbeiten gewissenhaft und konzentriert und sind sehr teamfähig. Japaner legen großen Wert darauf, harmonisch ein gemeinsames Ziel zu verfolgen, statt Einzelkämpfer zu sein. Dadurch habe ich gelernt, demütig mit anderen zusammenzuarbeiten und mich über meinen kleinen Anteil am Werk Jehovas zu freuen.

Trotzdem konnte ich aufgrund kultureller Unterschiede manchmal nicht nachvollziehen, warum etwas auf eine bestimmte Weise getan wurde. Ich musste lernen, geduldig zu sein und nicht überzureagieren. Doch ich ließ mein Denken formen und erkannte, dass Jehova jede Entscheidung segnen kann, solange wir der Anlei-



Am Tag unserer Heirat

tung folgen, die er uns durch seine Organisation gibt. Letztlich ist er derjenige, der einer Sache Erfolg schenkt.

Ich vergleiche den Formungsprozess, den ich im Bethel erlebt habe, oft mit der Schulung, die Moses erhielt. In den 40 Jahren, die er als Hirte tätig war, entwickelte er mit der Hilfe Jehovas ein sanftes Wesen. Wie Moses komme auch ich aus einem Umfeld, in dem Bildung eine große Rolle spielt. Das machte mich stolz und selbstsicher. Doch im Bethel habe ich gelernt, demütig zu sein und mich auf Jehova zu verlassen. So wie Jehova Moses geduldig formte, hat er es in all den Jahren auch bei mir getan.

Wir kümmerten uns 24 Jahre lang um Miwakos Eltern. Es gab viele Telefonate zu erledigen, wir erlebten sorgenvolle Momente und wir mussten oft ins Krankenhaus fahren. Die Gesundheit von Miwakos Mutter Masako verschlechterte sich so sehr, dass sie kaum noch laufen konnte. Es fiel ihr schwer, die Zusammenkünfte zu besuchen

und in den Dienst zu gehen. In den Wochen vor ihrem Tod war sie auf einen Rollstuhl angewiesen. Doch ihre Liebe zu Jehova war ungebrochen. Wann immer sie über die Wahrheit sprechen konnte, strahlte sie übers ganze Gesicht. Jehova zu dienen, hat ihr unabhängig von den Umständen immer Zufriedenheit und Freude geschenkt. Ihr Beispiel motiviert mich bis heute.

Im Jahr 2024 gab es in unserem Leben eine große Veränderung. Nach über 30 Jahren im Bethel ging es für uns in den Sonderdienst. Wir sind auf der Insel Okinawa eingesetzt und besuchen Familien, die auf dem nahe gelegenen Militärstützpunkt leben. Durch die gute Schulung im Bethel ist uns der Wechsel viel leichter gefallen. Dadurch, dass wir uns auf den Dienst konzentrieren und uns fleißig einsetzen, können wir unsere Zeit bestmöglich nutzen. Jehova hat uns Bibelschüler geschenkt, die für uns wie Familie geworden sind. Wir sehen jetzt noch deutlicher, wie wichtig es ist, Menschen zu lieben. Miwako und ich danken Jehova jeden Tag für diese schöne Aufgabe.

ICH WILL MICH WEITER VON JEHOVA FORMEN LASSEN

Meine Angehörigen haben sich noch nicht für Jehova entschieden, machen mir aber keine Schwierigkeiten mehr. Doch wie Jesus versprochen hat, wird jemand, der wegen der Wahrheit seine Familie verlässt, 100-fach entschädigt (Mar. 10:29, 30). Genau das habe ich erlebt. Die vielen Familien, die mich im Lauf der Jahre wie einen eigenen Sohn geliebt und umsorgt haben – ob im Osten oder im Westen –, kann ich gar nicht alle aufzählen.

Das *Wahrheits*-Buch, das Wilson mir gegeben hat, besitze ich immer noch. Jedes Mal, wenn ich es sehe, werde ich daran erinnert, wie Jehova sich von mir finden ließ (1. Chr. 28:9). Ich bin entschlossen, mich weiter von ihm formen zu lassen und anderen von der Wahrheit zu erzählen, die zu ewigem Leben führt.

Im Bethel in Japan



Mit Miwako beim Predigen auf Okinawa



Beheb den Schaden schnell!

HAT dich ein Bruder oder eine Schwester so sehr verletzt, dass eure Freundschaft darunter leidet? Wenn du den Schaden beheben und die Freundschaft bewahren willst, musst du **schnell** und aus dem **richtigen Beweggrund** handeln.*

Dazu ein Vergleich: Ein Knochenbruch muss behandelt werden, damit alles gut verheilt. Unternimmt man nicht gleich etwas, bleibt der Schmerz. Was noch schlimmer ist: Der Knochen könnte falsch zusammenwachsen, und es entsteht ein bleibender Schaden.

Auch ein „Freundschaftsbruch“ muss schnell behandelt werden. Sonst wird man den Schmerz nicht los. Negative Emotionen können sich anstauen, sodass die Freundschaft endgültig verloren geht. Jesus sagte: „Einige dich schnell“ (Mat. 5:25). Geh also auf den anderen zu und sprich das Problem freundlich, aber offen an. Warum kann das schwer sein?

Erstens: Vielleicht würdest du die Sache am liebsten ignorieren, weil es dir schwerfällt, Probleme anzusprechen.[#] Zwischen zwei Christinnen namens Euodia und Syntyche war es zu Unstimmigkeiten gekommen. Wahrscheinlich handelte

* Kleinere Unstimmigkeiten sollten unter vier Augen beigelegt werden, und man sollte einander großzügig vergeben (Mat. 5:23, 24). Bei bestimmten ernsteren Problemen kann die Unterstützung der Ältesten nötig sein (Mat. 18:17). Ein Christ würde sich aber erst an sie wenden, nachdem er die in Matthäus 18:15, 16 beschriebenen Schritte unternommen hat.

[#] Wenn man von einem Bruder oder einer Schwester verletzt wurde, aber die Freundschaft keinen Schaden genommen hat, ist es oft das Beste, über den Fehler hinwegzusehen (Spr. 26:20).



es sich um ein länger anhaltendes Problem, denn Paulus erfuhr sogar im weit entfernten Rom davon. Er bat sie dringend, alles dafür zu tun, den Frieden wiederherzustellen (Phil. 4:2). Mit Demut, guter Kommunikation und echter Vergebung könnten sie ihre Freundschaft retten.

Zweitens: Vielleicht erwartest du, dass der andere seinen Fehler zugibt. Aber wichtiger, als die Schuldfrage zu klären, ist es doch, deinen Freund zurückzugewinnen. Ein Arzt konzentriert sich bei einem Knochenbruch auf die Behandlung und versucht nicht, bis ins kleinste Detail herauszufinden, wie es zu der Verletzung gekommen ist. Wenn du den anderen ansprichst, sollte es nicht um die Frage gehen, wer den Schaden verursacht hat. Denk stattdessen daran, wie viel dir eure Freundschaft bedeutet und was du tun kannst, um sie wiederherzustellen.

Warum nicht heute noch das Gespräch suchen mit dem Ziel, den Schaden zu beheben und eure Freundschaft zu retten? „Lasst die Sonne nicht untergehen, während ihr noch ärgerlich seid“ (Eph. 4:26). Wenn du schnell aktiv wirst und das Problem angeht, trägst du dazu bei, das „vereinigende Band des Friedens“ zu schützen (Eph. 4:1-3).

IN DIESER AUSGABE

Studienartikel für 7.-13. September	2
Was wir von den Gibeonitern lernen können	
Studienartikel für 14.-20. September	8
Wie uns das Bibelbuch Jesaja tröstet	
Studienartikel für 21.-27. September	14
Lerne Jehova immer besser kennen	
Studienartikel für 28. September–4. Oktober	20
Hilf anderen, Jehova kennenzulernen	
LEBENSBERICHT	26
Ich habe mich von Jehova formen lassen	
Beheb den Schaden schnell!	31

Diese Zeitschrift ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Das gottesdienstliche Werk von Jehovas Zeugen wird weltweit durch freiwillige Spenden finanziert (siehe dazu auch donate.jw.org).

Die verwendete Bibelübersetzung ist, wenn nicht anders angegeben, *Die Bibel. Neue-Welt-Übersetzung*.

The Watchtower (ISSN 0043-1087) July 2026

© 2026 Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania.

Printed in Germany.

© Druck und Verlag: Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Selters/Ts.,

V. i. S. d. P. Dirk Ciupek, Selters/Ts.

Mitteilung gemäß § 5 Abs. 2 HPresseG: Keine Beteiligungen.

TIPP FÜRS STUDIUM

Kommentare, die anderen etwas geben

Bei unseren Zusammenkünften können wir unseren Brüdern und Schwestern durch Kommentare Mut machen (Heb. 10:24, 25). Wie können wir Kommentare vorbereiten, die ihnen wirklich etwas geben?

- **Bete zu Jehova.** Bitte ihn um Hilfe, damit du etwas sagen kannst, das ihn ehrt und andere aufbaut (Ps. 35:18).
- **Lies deine Antwort wenn möglich nicht nur ab.** Wenn du etwas in eigenen Worten ausdrückst, haben andere mehr davon, weil sie merken, dass du von dem, was du sagst, überzeugt bist.
- **Fass dich kurz.** Kurze und einfache Kommentare bewirken oft am meisten. Außerdem haben dann mehr Personen die Gelegenheit, sich zu beteiligen (Spr. 10:19).
- **Sag etwas Positives.** Nutze die Gelegenheit nicht, um der Versammlung oder einer bestimmten Person Rat zu geben oder sie zu kritisieren.

Selbst wenn du nicht aufgerufen wirst, kannst du anderen etwas Gutes tun, indem du aufmerksam zuhörst und dich für ihre Kommentare bedankst (Spr. 10:21).

jw.org aufrufen oder Code scannen

